

Die Forderungen der Postbeamten.

Borgestern fand in Wien die Jahreshauptversammlung des Reichsbundes deutscher Postler Oesterreichs statt, die von zahlreichen Mitgliedern der Beamtenorganisationen besucht war und in der außer den laufenden Vereinsangelegenheiten wichtige postalische Standesfragen der eingehenden Besprechung und Beschlußfassung unterzogen wurden. Der Tagung wohnten unter anderen bei die Abgeordneten Dr. Bodirsh und Dr. Waber sowie der mährische Landtagsabgeordnete Ingenieur Jung (Zglau). Obmann Bogatschnigg teilte mit, daß, soweit sichere Meldungen vorliegen, von den Mitgliedern des Bundes 17 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Postoffizial Mayrlechner machte darauf aufmerksam, daß dafür einzutreten sei, daß bei den Postbeamten mit Aufnahmsprüfung für den Staatspostdienst die dreijährige Expeditorendienstzeit dem dreijährigen Praktikantendienst gleichgehalten sei. Postoffizial Franz Schmidt (Waden) trat für die Verdoppelung der Nachdienstgebühren und die Gleichstellung der Postbeamten bei allen Postämtern — bei den ärarischen und nichtärarischen Ämtern — in den Gebührenverhältnissen sowie für eine entsprechende Regelung der Bestimmungen der Teuerungszulage und des Zeitabancements ein. Im besonderen sei zu fordern, daß die Postoffizianten mit vier Mittelschulklassen in die Gruppe D kommen und die übrigen in die Gruppe E. Postoffizial Schmidt beantragte eine Reihe von Entschliefungen, in denen eine besondere Zulage für die Postangestellten in den teuren Kur- und Industrieorten, ferner die Erhöhung der Nachdienstgebühren bei allen Postämtern auf das Doppelte des bisherigen Betrages sowie die Vermehrung der Stellen in den niederen Rangklassen verlangt werden. Schließlich unterbreitete er noch Anträge bezüglich der Festlegung der Dienstsprache bei allen Post- und Telegraphenämtern und bezüglich des wirtschaftlichen Bündnisses mit dem Deutschen Reiche. Oberpostmeister Kollmann trat für die Forderung der Ernennung von Expedienten zu Postmeistern ein, berührte des weiteren die Frage der Zuwendung der Sparkassenremunerationen sowie die Zulassung der Postmeister zur Feldpost. Namens der weiblichen Angestellten nahm Postmeisterin Adele Schreiber das Wort und führte aus, daß die entsprechende Organisation der Frauen im Kampfe um die politischen und wirtschaftlichen Forderungen bereits die höchste Notwendigkeit sei. Sie trat für eine entsprechende Teuerungszulage für die Postoffiziantinnen ein und insbesondere für die Aufhebung des Eheverbotes für die Offiziantinnen. Die Neuwahl der Bundesleitung ergab folgendes Resultat: Obmann, Postkontrollor Paul Bogatschnigg, Obmannstellvertreter Oberpostmeister Josef Kollmann, Postoffiziant Philipp Bedl und Postamtsdiener Karl Schulz.